Catherine Aigner

Nicht vieles ist anders

Schauspiel
1D 2H

„Vielleicht sollte ich mir sicherheitshalber einen schweren Gegenstand suchen.“

Clara und Emilian, ein älteres Paar, leben abgeschlossen von der Außenwelt in einer kleinen Wohnung. Noch nie hat ein Fremder einen Fuß über die Schwelle ihres Mikrokosmos gesetzt, nicht mal in Notsituationen.

Clara will ihre Hände nicht benutzen, trägt immer weiße Handschuhe. Emilians Hände sind für sie da. Er füttert sie, lässt sie aus der Schnabeltasse trinken, blättert die Zeitung für sie um, beobachtet mit dem Feldstecher die Nachbarn, wäscht Claras Haare, kleidet sie an und deckt sie zu.

Seine Hände faltet Emilian manchmal zum Gebet, was Clara missfällt, da sie nicht mag, dass er mit jemandem anderen über sie spricht, … nicht einmal zu Gott.

Plötzlich läutet es. Ein Mann, bloßfüßig im Pyjama, der vorgibt nicht schlafen zu können, steht vor der Tür. Lüttich aus Lüttich tritt in das Leben von Clara und Emilian. Clara beginnt ihr Unbehagen und ihre Sehnsüchte zu artikulieren. Wird sie jemals die Handschuhe ablegen, ihre Hände wieder benutzen?

Catherine Aigner
(* 1977 in München)

2006 erhielt sie für ihr Stück "Mexico" ein Auslandsstipendium in Mexico City. 2007 gewann sie mit ihrem Stück "Hinter Augen" den Autorenpreis am Thalia Theater in Hamburg. 2009 wurden ihre Texte erstmals in andere Sprachen übersetzt. Catherine Aigner lebt in Salzburg.